

Die Krux mit den Billettautomaten

RAPPERSWIL. Pro Senectute und VCS bieten älteren Menschen Mobilitätskurse für mehr Sicherheit im Alltag an. Die Teilnehmer des Pilotprojektes diese Woche zeigten sich begeistert.

DRAGIZA STONI

Und nun müsse er auf «Zielort eingeben» tippen, erklärt der pensionierte SBB-Beamte Wilfried Graf dem Senior am Billettautomaten. Die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer schauen ihm gespannt über die Schulter. Sie konfrontieren Graf mit Fragen und Ratlosigkeit. 20 Pensionäre besuchten diese Woche den Mobilitätskurs «Im Alltag sicher unterwegs». Nach einem theoretischen Teil mit Aufklärungen betreffend Verhalten im Strassenverkehr sowie Angaben zum nationalen Billettangebot machte sich die Gruppe vom Rathausaal auf Richtung Bahnhof.

«Ziele des Kurses sind: Abbau von Ängsten und Hemmschwellen, Kennenlernen von gesundheitlichen und gesellschaftlichen Aspekten der Mobilität sowie Erhalt und Förderung der Selbständigkeit», erklärte Andrea de Meuron von Rundum mobil. So zeigte Urs Bär von der Kantonspolizei St. Gallen etwa das richtige Überqueren der Strasse. Er wies auch darauf hin, dass Kindern beigebracht wird, den Fussgängerstreifen erst zu betreten, wenn die Räder der



Wilfried Graf, pensionierter SBB-Beamter, erklärt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Vorgehen am Billettautomaten. Bild: dst

haltenden Autos nicht mehr rollen. In einem speziell für die Kursteilnehmer bereitstehenden Stadtbus bei der Hochschule wurden das korrekte und sichere Verhalten im Bus thematisiert und Umgang mit Rollator oder Rollstuhl gezeigt. Sofort Platz zu nehmen sei wichtig, erklärte Chauffeur Hanspeter Müller. «Jedoch niemals auf den Rollator sitzen», ergänzte er.

Joe Schmid von der VZO klärte auf, welche Billette im Stadtbus gelöst werden können. Hinweise gab es auch zu den besten Plätzen für Gehbehinderte oder der Betätigung von Halteknöpfen. Damit Chauffeure nicht unnötig Zeit verlieren, soll beim Lösen von Billetten das Geld bereitgehalten und das Reiseziel kurz und prägnant angegeben werden können. «Nach Möglichkeit sollen Mehrfahrtenkarten gelöst werden, welche die Fahrgäste im Bus selber entwerfen können», sagt Schmid. Es könne so zudem Geld gespart werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten sich vom Kurs begeistert. Die Erklärungen am Billettautomaten seien für ihn sehr aufschlussreich gewesen, sagte Teilnehmer Werner Meier. Die zugezogene Heidi Widmer interessierte sich sehr für die Möglichkeiten der verschiedenen Verkehrsverbunde.

Künftig sollen solche Kurse ein- bis zweimal jährlich vom VCS See und Gaster über die Pro Senectute angeboten werden, Unterstützung bieten Tarifverbund Ostwind und die Stadt Rapperswil-Jona.